

CANZUN ALPINA

Drehbuch für einen Spielfilm

von

Felix Benesch

Mitarbeit: Sören Senn

Regiefassung 03.02

Fassung vom 25. März 2007

cineworx filmproduktion gmbh
gerbergasse 30
ch-4001 basel
www.cineworx.ch
+41-61-261 63 70

Beginn einer Chorprobe des "Cor Misedau Schluein". In grossen Detailaufnahmen sehen wir: Jacken werden ausgezogen, Notenblätter geordnet - Unruhe herrscht. Der Taktstock des Chorleiters ARNOLD schlägt ungeduldig aufs Pult.

ARNOLD

Also...

Es wird etwas leiser. Die etwa dreissigjährige ANNA sieht zum energischen Chorleiter ARNOLD DECURTINS - ein älterer Mann - der eine ungeduldige Miene macht. Viele der rund 20 SÄNGERINNEN und SÄNGER tuscheln noch miteinander. Arnold klatscht in die Hände.

ARNOLD

Bein...Fagei aschi bien.

(Also...seid so gut!)

Arnold hebt die Arme und sucht den Blickkontakt mit seinen Leuten.

ARNOLD

(macht es vor)

Miar streckand üs... und
iatma...aaahhh ensemen, zamma, und
uuusatma... luut. Bein!

Alle lockern und schütteln sich beim Ausatmen. Auch Anna streckt die Arme. Etwas angestrongter als alle anderen.

ARNOLD

(mit den anderen)

Und hhhhhhuuuuaaaa.....

Beim Ausatmen muss sich Anna an ihrer Nachbarin BERTILLA festhalten. Jetzt sehen wir: Sie ist hochschwanger. Lächelnd sieht sie zu CLAU rüber, der ihren Blick liebevoll erwidert. Auch der Chorleiter schaut prüfend auf die Schwangere und hebt den Taktstock.

ARNOLD

Fagei aschi bien... Concentraziun...!

Wieder rascheln die Notenblätter. Chorleiter Arnold wartet, bis es still wird, stimmt an, hebt die Hände zum Dirigieren. Alle holen konzentriert Luft... Auftakt -

ARNOLD

Und...

Anna entfährt ein tiefer Seufzer. Sie schwankt ein wenig. Eine heftige Wehe setzt ein.

Sofort eilt ihr Clau zu Hilfe. Die übrigen Chormitglieder schauen amüsiert und voller Erwartung zu.

2 AUSSEN - VOR DEM GEMEINDESAAL/ DORFPLATZ/ LIEFERWAGEN - TAG 2

Vor dem Gemeindehaus steht Claus Handwerkerbus. Clau schlägt die Wagentür zu, eilt um den Wagen herum, schwingt sich auf den Fahrersitz und startet den Motor. Wir sehen die Aufschrift an der Seite des Busses: "Clau Donatsch Installaziuns Sanitaras".

Eine Chorsängerin eilt heran und bringt Annas Jacke, die sie in der Aufregung vergessen hat.

CHORSÄNGERIN
Fahr vorsichtig, gell!

Rückwärts setzt sich der Sanitärbus in Bewegung, durch die Windschutzscheibe blickt Anna auf das zurückweichende Gemeindehaus. Chorleiter Arnold steht in der Tür und winkt den Losfahrenden hinterher. An den Fenstern des Gemeindegemeinschaftsaales im ersten Stock stehen weitere Leute aus dem Chor, sie beobachten die Szene, einige winken ebenfalls.

Anna bekommt erneut eine Wehe. Sie atmet heftig. Ihr Blick gleitet über den Giebel des Gemeindehauses und die Bergflanken in den Himmel hinein.

Aus Annas intensivem Atmen erwächst nach und nach die Titelmusik. Während der folgenden Bilder werden die FILMTITEL eingeblendet.

3 AUSSEN - MONTAGE BUS/SCHLUEIN/LANDSTRASSE/ILANZ - DÄMMERUNG 3

Der Sanitärbus fährt durchs Dorf. Ein herrlicher Abend im Mai.

In Annas Blick sehen wir die Angst vor dem Kommenden. Clau berührt sie zärtlich, das beruhigt sie.

Wir sehen die schöne, waldige Umgebung des Dorfes SCHLUEIN, über den Bergen glüht die Abendsonne, im schattigen Tal vor ihnen liegt die Kreisstadt Ilanz.

Anna hat erneut eine Wehe. Clau hält ihre Hand und tritt aufs Gas. Hinten im Wagen fallen ein paar Kisten aus der Verankerung.

Der Bus rast über die Kantonsstrasse, dem jungen Rhein entlang, nach Ilanz, wo kurz nach dem Ortsschild die Abzweigung zum Krankenhaus kommt.

4 INNEN - MONTAGE KRANKENHAUS / EINGANGSBEREICH - NACHT 4

Von Clau und der HEBAMME gestützt wird Anna durch den Gang des Krankenhauses geführt.

(CONTINUED)

4 CONTINUED:

4

Clau beugt sich immer wieder zu Anna und küsst sie liebevoll.

5 INNEN - MONTAGE KRANKENHAUS / KREISSAAL - NACHT

5

Die Geburt dauert schon Stunden, Anstrengung in den Gesichtern. Anna richtet sich auf dem Geburtsstuhl neu ein. Die Hebamme gibt Clau ein Schweiß Tuch, mit dem er Annas verschwitztes Gesicht abtupft.

Wieder bäumt sich Anna unter einer heftigen Wehe auf und klammert sich an Claus Arm, der hinter ihr steht.

HEBAMME

Plaun... fladar plaun. Prima fas ti
quei, fetg bien

(Langsam... langsam atmen...Prima machst du
das!)

Clau atmet einfühlsam mit und hält dabei liebevoll Annas Kopf. Sie finden einen gemeinsamen Rhythmus, atmen zusammen. Das beruhigt. Sehr innig, sehr still.

Dann wieder Annas schmerzverzerrtes Gesicht beim Pressen. Sie stöhnt heftig auf. Clau fasst ihre Hand fester...

Abblende / Schwenk auf den Filmtitel:

CANZUN ALPINA

Aus dem OFF hören wir - als "Canzun" (Lied) - die ersten Schreie des Neugeborenen.

6 INNEN - KRANKENHAUS / KREISSAAL - TAG

6

ZEITSPRUNG: Einige Stunden nach der Geburt. Ein frisch geschlüpftes Neugeborenes liegt auf einem blendend weißen Laken. Das Baby hat einen auffällig dunkeln Teint.

Anna sitzt völlig erschöpft auf ihrem Bett. Sie hält das Neugeborene vor sich in den Händen und starrt es an, dann sieht sie hilfeschend zur Hebamme rüber.

ANNA

Isch sichar?

HEBAMME

(amüsiert, Schulter zuckend)
Relativ klar i minan Auga... Mit
soviel Pigment.

Annas Blick trifft Clau, der sie fassungslos anstarrt. Auch er ist ganz erschöpft. Langsam wird beiden klar, was das bedeutet. Wachsende Verzweiflung in Annas Blick, Clau ist geschockt.

(CONTINUED)

6 CONTINUED:

6

Abrupt dreht er sich um, ohne ein Wort zu sagen reißt er die Tür auf - krachend fällt sie hinter ihm ins Schloss.

7 INNEN - KRANKENHAUS / GANG - TAG

7

Der rüstige Arnold irrt durch den Gang und sucht den Kreissaal. Er hat ein eigenwilliges Geschenk für die frischgebackene Mutter bei sich: Eine riesige, wunderschöne Muschel.

Plötzlich stürzt Clau auf ihn zu, starrt ihn an und will dann wortlos davon eilen. Arnold stellt sich ihm in den Weg.

ARNOLD
(erschrocken)
Abr Clau, was häsch?

Clau antwortet nicht, will weiter.

ARNOLD
(hält ihn erschrocken auf)
Isch öppis passiart?

Clau bringt kein Wort heraus. Er befreit sich und läuft davon.

Verdutzt sieht Arnold dem davoneilenden Kindsvater hinterher.

8 INNEN - KRANKENHAUS / KREISSAAL - TAG

8

Anna liegt im Wochenbett, die kleinen FIONA hält sie ganz nahe bei sich, schützt sie vor fremden, fragenden, taxierenden Blicken.

Ihr Vater Arnold steht an ihrem Bett und versucht einen Blick auf das Neugeborene zu erhaschen. Noch immer hat er die Muschel in der Hand. Anna ist verzweifelt.

ARNOLD
(ungeduldig)
Aber uss muossa toch inaga. Tgei eisi?
(Komm, jetzt zeig doch mal! Was ist denn?)

Anna ringt mit sich. Dann zeigt sie dem Vater ihr Baby. Er schaut es forschend an.

ANNA
Es isch... es isch nit vom Clau...

ARNOLD
(überrascht)
Nit vo ihm...? Ja aber... aber warum denn nit?

Anna lacht auf - allem Unglück zum Trotz.

(CONTINUED)

8 CONTINUED:

8

ANNA

Well's schwarz isch, Bab!

Der Vater stutzt, lacht dann aber kopfschüttelnd mit. Das wirkt für beide befreiend. Annas Lachen kippt beinahe wieder ins Heulen.

9 AUSSEN - HAUS CLAU / VORPLATZ - TAG

9

Anna drückt eine Türklinke runter - geschlossen. Sie steht vor Claus modernem Haus, das erst kürzlich bezugsfertig wurde. Anna kramt ihren Schlüssel hervor, doch der passt nicht mehr. Energisch drückt sie auf den Klingelknopf. Wir sehen das Schild: "Anna Decurtins und Clau Donatsch".

Anna klingelt wieder... und wieder... immer verzweifelter. Die neugeborene FIONA trägt sie im "Maxi-Cosi" am Arm. Sie wirkt geschwächt, erschöpft, ist noch gezeichnet von der Geburt.

Keine Reaktion. Anna sieht sich um. Auf dem noch unfertigen Vorplatz hinter ihr entdeckt sie in Taschen, Koffern und Plastiksäcken verstaut ihre Sachen, Klamotten, Spielzeug und Babysachen, sowie zwei Papiertüten voller Muscheln jeder Art und Größe. Auch Annas Möbel stehen draußen. Kinderbett, Regal, ein Sessel, Tisch-Kindersitz, Matratze... Ihr wird klar, was das zu bedeuten hat.

ANNA

(regt sich auf)

Aber... quei datti gie buc!

(Das gibt's doch nicht!)

Anna versucht, die Situation mit Humor zu nehmen, will sie aber keinesfalls akzeptieren. Entschlossen zückt sie ihr Handy, wählt Claus Nummer. Von drinnen hören wir das Klingeln.

ANNA

(ruft, versuchsweise lustig)

Clau! He! Telefon! Bisch taub...?

UNTERSCHNITTEN MIT:

10 INNEN - HAUS CLAU / KINDERZIMMER / FLUR / WOHNZIMMER - TAG

10

Clau steht im leer geräumten Kinderzimmer an die Wand gelehnt. Er hat Handschuhe an, ist verschwitzt, atmet erschöpft, rührt sich aber nicht. Starr wartet er ab.

Der Anrufbeantworter springt an, er ist noch von beiden besprochen.

(CONTINUED)

ANNA & CLAU (VOM BAND)
(durcheinander, lachend)
 Hallo! Anna und Clau könn grad nit ans
 Telefon, well...(beide lachen) Wänn't
 öppis säga willsch, dann khasch
 jetzt... peep!

ANNA (AUS LAUTSPRECHER VOM AB)
 Clau! Jetzt mach doch uf. Miar müend
 doch wenigstens... miar müend doch
 mitenand reda, gopf...

Clau stürzt ins halbleere Wohnzimmer hinüber zum Telefon...

ANNA (WEITER AUS DEM LAUTSPRECHER)
 ... für mi isch's doch selber
 furchtbar!... I meina...i hett' doch
 nia dänkt, dass i... dass es...

...und bringt den AB mit einem wütenden Schlag zum Schweigen.

Clau bleibt stehen, starrt wieder vor sich hin, während...

UNTERSCHNITTEN MIT:

9 A AUSSEN - HAUS CLAU / VORPLATZ - TAG

9 A

...Anna bemerkt, dass die Leitung unterbrochen wurde. Sie
 verliert die Fassung, wütend tritt sie gegen die Tür.

ANNA
(ruft zu den Fenstern hinauf)
 He! Was söll i dänn jetzt macha...?
 Ha, Clau... ? Ich weiss doch, dass du
 do bisch!

Keine Reaktion.

Clau steht starr im Wohnzimmer neben dem AB.

ANNA (CONT'D, TEILW. OFF)
(mit wachsender Verzweiflung)
 Es... es macht mi doch au fertig! Aber
 jetzt isch's halt so, ich kann's au
 nümman' ändera... Wia söll i dänn das
 jetzt no ändera?

Wieder wartet Anna auf ein Zeichen. Nichts geschieht.

ANNA (TEILW. OFF)
(wimmert; noch verzweifelter)
 Clau!? Es tuet mr leid, Mann... i...
 Bitte, mach uuf!

(CONTINUED)

Fiona im Maxi-Cosi beginnt zu schreien. Anna sieht auf ihr Kind - es überfordert sie. Sie stellt die Schale ab, will das Baby auf den Arm nehmen, hält inne - ihr Blick fällt auf ein Fenster im Nachbarhaus.

POV Anna: Hinter dem verschlossenen Fenster steht BERTILLA DEGONDA (wir haben sie bereits im Chor gesehen) und schaut Anna zu.

ANNA
(wütend zu Bertilla)
 Tgei eisi? Mira buc aschi tup!
(Was ist? Schau doch nicht so blöd!)

Bertilla weicht zurück.

Das Kind schreit. Anna verliert immer mehr die Kontrolle über sich. Wieder tritt sie voller Wut gegen Claus Haustür.

Arnolds "Subaru" steht einige Meter entfernt. Der Vater sitzt am Steuer und sieht seiner Tochter gequält zu.

ANNA
(schreit, tritt noch heftiger gegen die Tür)
 Jetzt mach uuf... I will doch trotzdem mit diar zäma sii. Das änderat doch nüt dra!

Arnold steigt aus und geht zu Anna hinüber. Besorgt schaut er hinauf zu Bertillas Fenster.

ARNOLD
(will Anna in den Arm nehmen)
 Neu, Anna. Nus mein uss a casa.
(Komm Anna, wir gehen jetzt nach Hause)

Anna schüttelt ihn ab, bleibt aufgewühlt stehen, sie will jetzt nur da rein.

Arnold packt den "Maxi-Cosi" mit dem schreienden Baby und geht zum Auto. Anna ist irritiert.

ANNA
(schreit ihm nach)
 He, tgei fas? Cala da semischedar en... quei ei mia caussa.
(Was machst du?! Misch dich da nicht ein, das ist meine Sache!)

Wieder tritt sie gegen Claus Tür, noch heftiger. Sie verzieht das Gesicht vor Schmerz.

11 INNEN - HAUS ARNOLD / ANNAS ZIMMER - TAG

11

Anna legt die schlafende Fiona vorsichtig aufs Bett, wo bereits ein paar ihrer Sammel-Muscheln liegen.

Anna sitzt in ihrem alten Kinderzimmer, halb ausgezogen, in Stützstrümpfen und Still-BH - sie wirkt desolat, ist wund, offen, erschöpft. Alles tut ihr weh, auch der Fuss. Sie zieht den Strumpf aus, greift nach einer Mullbinde und verbindet den verletzten Knöchel.

Anna sieht stumm vor sich hin. Sie ist unglücklich, ratlos. Elende Augenblicke.

Das alberne Quaken einer Stoffente zerreisst die Stille. Arnold steht mit dem Plüschtier in der Tür, will für gute Laune sorgen, zögert aber, als er die halbnackte Tochter sieht.

Anna nimmt kaum Notiz vom Vater. Er tritt näher, legt die Ente zu Fiona, besieht sich das schlafende Kind, dann wendet er sich an Anna, ernst.

ARNOLD

Tgei has pomai fatg?
(Was machst du da eigentlich für Sachen?)

ANNA

(hebt die Schultern)
Bhhh... eu...

ARNOLD

Tgi ei lu uss il bab? Hmm...?
(Wer ist denn jetzt der Vater?)

Anna weicht seinen Blicken aus und winkt ab.

ANNA

(laviert herum)
Ach das... das isch nüt gsi.

Arnold missversteht sie.

ARNOLD

(sucht nach richtigen Worten)
Tgei..? Gie, aber, ti sas percass
schon gir a mi sche... Ha el...
...ha el zaco sfurzau tei?
(Ja, aber... du kannst mir das schon sagen.
Ist dir...? Ich meine, hat er dich
gezwungen?)

Anna muss plötzlich lachen und schüttelt den Kopf.

(CONTINUED)

ARNOLD
(irritiert)
 Buc?
(Nicht?)

ANNA
 Na, Bab, segir buc!
(Nein Bab, sicher nicht)

Arnold schluckt leer.

ANNA
 Das han i scho freiwillig gmacht.

ARNOLD
 So, so?

ANNA
 Ja, ja, han i...

Anna gibt mit einem schuldbewußten Blick zu verstehen, dass "es" nicht ganz ohne Genuss war. Sie lehnt sich zurück, berührt dabei zufällig die Stoffente, die wieder ihr doofes Quaken von sich gibt.

Clau steht am Spind und zieht sich um. Er zwingt sich förmlich zurück in die Normalität, will sich nichts anmerken lassen. Wir sehen, welche Anstrengung es ihn kostet: Seine Bewegungen sind energisch, impulsiv, auch voller Gewalt gegen sich selber.

Ein paar Meter weiter, hinter einem Magazinregal, steht der LEHRLING und drapiert Strampelanzug, Spielzeug, einen Ratgeber in Buchform, Pralinen und andere Leckereien etc. in einem grossen Geschenkkorb für den frischgebackenen Vater. Als Letztes füllt er Schnaps in ein Babyfläschchen; "Für Papa" steht drauf.

Der etwa 40jährige GIERI, Claus Angestellter, tritt heran.

GIERI
(sieht den Korb)
 Tgei ei quei? Battas? Metta naven
 quei. Ei il schef schon cheu?
*(Was ist das denn? Spinnst du? Schnell weg
 damit. Ist der Chef schon da?)*

LEHRLING
(begriffsstutzig)
 Aber ti has toch tez getg, jeu duei
 semtgar
*(Aber du hast doch selbst gesagt, ich soll
 das vorbereiten)*

(CONTINUED)

GIERI

(amüsiert)

Sas aunc buca quei? Has udiu nuot?

(Hast du davon noch nichts gehört, sag mal?)

Zu spät. Der Chef tritt in den Werkraum. Peinliches Schweigen. Clau bemüht sich um absolute Lockerheit vor seinen Mitarbeitern, grinsend sieht er sie an.

CLAU

(ohne den Korb anzusehen)

Was isch? Isch öpper gschtorba?

Clau rollt einen grossen Abfalleimer herbei.

CLAU

(zum Lehrling)

Do, khasch abruma!

Erleichtertes Murmeln. Der Lehrling zögert, will zugreifen...

CLAU

(neue Idee)

Oder neii! Bring doch dia War uffä ins Heim, dött bruchens doch ständig so Zügs...

Der Lehrling will wieder zugreifen. Clau schnappt sich die Babyflasche mit Schnaps.

CLAU

Usser das da.... Das trinken miar gschider sälber.

Clau öffnet die Flasche und schnuppert

CLAU

Hmm... isch no biz früa.. Aber, egal. Viva!

Clau prostet und trinkt. Das Eis ist gebrochen. Alle drei lachen. Nach wie vor ist Clau in allem, was er tut, betont kontrolliert.

Der Flur ist vollgestellt mit Annas Möbeln und den Kindersachen, die vor Claus Haus standen, Kinderbett, Regal Tisch (alles, ausser Regal und Matratze). Arnold kauert am Boden und wischt die Sachen mit einem feuchten Lappen ab.

Zerzaust und im Morgenmantel tritt Anna in den Flur, offenbar ist sie gerade erst erwacht. Sie stockt, ist überrascht.

(CONTINUED)

ANNA

Bab, tgei fas cheu? Quei crei jeu uss
buc!

(Papa, das ist nicht dein Ernst?)

ARNOLD

Daco? Quei uorden ei tut tschuf.

(Wieso? Ist doch ganz verdreht.)

ANNA

Jeu vegn gie buc a habitar tier tei.

(Ich zieh doch jetzt nicht bei dir ein!)

Arnold schaut seine Tochter ungläubig an.

ANNA

Clau drova ussa mo intec temps!

(Clau braucht jetzt nur ein bisschen Zeit.)

ARNOLD

(ungläubig)

Manegias lez prendi puspei tei?

(Meinst du etwa, der nimmt dich wieder?)

Anna schweigt betroffen über diese Frage.

ARNOLD

Ei ha buca tunau leusuenter.

(Hat jedenfalls nicht danach geklungen.)

ANNA

(erschrocken)

Du häsch mit ihm gredat?

Arnold gibt keine Antwort; Anna wird wütend. Im oberen Stock beginnt das Baby zu schreien, das lenkt sie ab.

ANNA

(wütend, aber abgeschwächt)

Spinnsch eigentlich? Was goht denn di
das aa...?

Anna wendet sich um und eilt die Treppe hoch.

ANNA (CONT'D; OFF)

... Cala da semishedar en en mia
veta, gopferdammi.

*(Misch dich nicht ständig in mein Leben
ein!)*

Clau steht im Gestrüpp neben einem Parkplatz und pisst. Dabei telefoniert er geschäftlich.

(CONTINUED)

CLAU

(ins Telefon, energisch)

...oder Pellets. Goht au. Han i Ihna scho mol gsait. Bi 6,2 Quadratmeter isch das kai Problem... Wia...? Ja, ja Radiatoreflächi, da reda mr jo dia ganzi Ziit davo... das isch dänn öppa halb so tüür wie'na Erdsonde... OK guat, sie gän miar Bscheid. Danke, ade merci.

Clau schüttelt den Kopf über den nervigen Kunden, steckt das Handy weg, reißt den Hosenladen hoch, wendet sich um und tritt aus dem Gebüsch auf den Parkplatz, wo sein Sanitärbus steht. Die Tür auf der Beifahrerseite steht offen, aus dem Autoradio scheppert ein Song aus dem Musical "Hair" (Coverversion), Gieri singt selbstzufrieden mit, "this is the dawning of the age of aquarius-" und tanzt dazu mit einer Bierflasche in der Hand.

Er reicht Clau die Flasche hin.

GIERI

Khumm jetzt! Mach endlich Fiirabig!

Clau schnappt sich die Flasche und nimmt einen kräftigen Schluck.

CLAU

(knüpft an ein Gespräch an)

Eba, wia gsait... es isch uf jeda Fall a Bezüchig gsi! Grad in da letschta Mönat...

GIERI

(nickt, grinst)

Logisch!

CLAU

So intensiv wia no nia! Hät alles klappt im Fall - uf allna Ebena.

Gieri nickt, grinst und wippt zur Musik. Clau lehnt sich an den Wagen, nimmt einen tiefen Schluck - er spürt den Verlust.

CLAU

(schüttelt den Kopf; bitter)

Und denn so öppis.

Er gibt Gieri die Flasche wieder zurück.

(CONTINUED)

GIERI

(nickt wissend)

Das isch doch wieder typisch Frau:
Wänn's druf a khunnt, suachend's no
schnell as Näscht... und tüen dänn
plötzlich uuu huara verliebt.

CLAU

(wehrt sich)

Aber nit d'Anna! ... Das glaub i
eifach nit...

GIERI

Wär isch dänn jetzt eigentlich dr
Vater vo dem Goof?

Clau schweigt. Gieri ist überrascht.

GIERI

Was? Hät sie diar nit amol das gseit?
I glaub's ja nit!

Er klatscht Clau mitfühlend auf die Schultern

GIERI (CONT'D)

Nei, nei, do häsch im Fall z'einzig
Richtiga g'macht: ussa schmissa und
Schluss.

Clau reisst energisch die Autotür auf. Im Autoradio kündigt
Radio Romontsch ein weiteres Lied an.

CLAU

Dia hätt doch eifach an Voll-Knall,
dia Frau...

Clau startet den Wagen und probiert ein souveränes Lächeln.

CLAU (CONT'D)

... aber mit miar khan sie das nit
macha. Nit mit miar!

Gieri wirft sich auf den Beifahrersitz, grinst aufmunternd
und gutgelaunt.

GIERI

Chum, jetzt nämma mr dunna no eina,
ha?

Der Wagen rollt los.

15 AUSSEN - LANDSCHAFT ÜBER DEM DORF - DÄMMERUNG 15

Claus Lieferwagen fährt auf einer kurvigen Strasse durch die schöne Landschaft hinunter in Richtung Schluein. Blick in die Berge, stilles Alpenglügen.

16 INNEN - HAUS CLAU / WOHNZIMMER - NACHT 16

Spät nachts. Clau sitzt zusammengesunken auf dem eleganten Sofa in seinem Wohnzimmer. Sein neues Haus ist jetzt, nach Annas Auszug, halb leer und ziemlich trostlos.

Auf dem Couchtisch liegt ein Firmenkalender, darauf sehen wir ein Foto mit ihm als lachendem Sanitär-Chef und Sprechblase: Spert e cumpetent / Wir packen an! Clau beugt sich über den leeren Kalender, blättert nochmals neun Monate vor und zurück, schüttelt den Kopf, er kann nicht klar denken, kommt zu keinem Schluss.

Dann stiert Clau vor sich hin. Starke Gefühle der Einsamkeit. Verzweifelt umklammert er ein Sofakissen, und wirft sich nach hinten gegen die Sofalehne.

Auf der Sofalehne, neben Claus Kopf, liegt eine vergessene Muschel aus Annas Sammlung. Clau sieht sie sich an, so schön die Formen, so filigran - und doch so hart. Clau packt sie und schmeisst sie auf den Boden. Das macht ein furchtbares Geräusch.

17 INNEN - FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG"/SCHULZIMMER - TAG 17

(Gut drei Monate später) Vor den Fenstern des Schulzimmers summen die Bienen. Im Zimmer verteilt sitzen Schüler verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft. Sie sind mit unterschiedlichen Aufgaben beschäftigt. Im Hintergrund löst MALIKA Rechenaufgaben. Der 16jährige KARIM sitzt an einem Einzeltischchen und macht mit Kopfhörern Sprachübungen, leise murmelt er deutsche Sätze vor sich hin.

Im Vordergrund steht die Lehrerin Anna bei vier jüngeren Kindern. Sie sieht frisch und erholt aus, trägt ein hübsches, sommerliches und ein wenig mädchenhaftes Kleid. Anna macht mit den Kindern ein Assoziationspiel: Auf der Wandtafel steht "Wohnen". Unterrichtssprache ist Hochdeutsch, was Anna mehr oder weniger konsequent einhält.

ANNA

Und weiter?

BOBO, ein aufgeweckter afrikanischer Junge (9) streckt auf.

BOBO

Auto!

(CONTINUED)

ANNA

Auto...? Naja, Auto - wohnen...,
Wohnmobil minatwäga, khömmr grad no
dura la...

Anna wendet sich zum Aufschreiben zur Wandtafel um, wo rund um das fette Wort "Wohnen" ein paar andere Wörter stehen wie: "Sofa", "Familie", "Fenster" etc.

Hinter Annas Rücken werden die Schüler sofort unaufmerksam. Karim beugt sich nach vorne, wo SAREMA (15) sitzt und sich ihm verschämt zuwendet. Bobo kommentiert das, indem er mit dem Mund wilde Kuss-Bewegungen macht.

ANNA

(bemerkt die Unruhe)

Und weiter? Sarema?

Sarema fühlt sich ertappt, peinlich berührt zuckt sie mit den Schultern. Wieder streckt Bobo auf. Anna nickt ihm auffordernd zu.

BOBO

Novitads!

ANNA

(lacht)

Wie Novitads? Meinsch öppa 'Novitads
Rumantsch'? Wo hast du denn das
aufgeschnappt, Bobo?

Bobo grinst und zuckt mit den Schultern.

ANNA

Dann schreib i c h jetzt noch ein Wort
zu "wohnen". Auch auf romanisch, okay?

Anna wendet sich wieder zur Wandtafel und schreibt "casa". Sofort gibt es Unruhe. Bobo ärgert Sarema und Karim. Anna dreht sich schnell um, wie beim Spiel vom "Schwarzen Mann".

ANNA

Was ist da los? Sarema? Bobo?

Bobo deutet mit dem Mund einen Kuss an und zeigt zwinkernd auf Sarema und Karim. Sarema wird puterrot.

Anna lächelt und lenkt dann bewusst ab. Sie deutet auf Bobos Füße, er trägt weder Schuhe noch Hausschuhe.

ANNA

Sag mal Bobo, was hast du eigentlich
mit deinen Finken gemacht?

Der freche Bobo ist für einen Augenblick verlegen. Die Klasse lacht.

(CONTINUED)

ANNA

Apropos Schuhe: Hört mal alle zu!
 Wenn's am Donnerstag schön ist zieht
 ihr eure guten Schuhe an, ja? Dann
 machen wir nämlich einen Ausflug!
 Okay?

Alle Schüler schauen ihre Lehrerin erwartungsvoll an. Sie mögen Anna sehr. Und Anna mag die Kinder auch.

Arnold sitzt auf dem Bänklein vor dem Haus seines Nachbarn und Freundes GION ANTONI (80), neben ihm der Kinderwagen mit der schlafenden Fiona (etwa drei Monate). Gion Antoni sitzt bei ihm und drückt ihm ein ziemlich großes Geschenkpäckli in die Hand.

ARNOLD

(ungläubig)

Per mei?
(Für mich?)

GION ANTONI

(deutet auf den Kinderwagen)

Stos lu gidar ella da pachetar ora.
*(Musst ihr aber ein wenig helfen beim
 Auspacken!)*

Arnold kapiert und fängt an auszupacken. Plötzlich hören die beiden Männer eine grelle Stimme und schauen auf.

BERTILLA

*(zieht ihre Tochter zum
 Kinderwagen)*

Mira inagada, Lina! Neu!
(Schau doch mal, Lina! Komm!)

Doch die pummelige fünfjährige LINA wehrt sich mit Händen und Füßen, während Bertilla neugierig FIONA begutachten will.

BERTILLA

(zu den Männern lächelnd)

Bien di! Ciao, Arnold.

Lina zerrt an ihrer Mutter. Bertilla grinst verlegen und gibt ihrer Tochter nach.

ARNOLD

*(sieht ihr kopfschüttelnd
 hinterher)*

Mosch, mosch. Quei ei la detga.
(Das ist mir wieder eine!)

(CONTINUED)

Arnold nimmt das Kind vorsichtig aus dem Wagen. Gion Antoni sieht ihm zu.

ARNOLD
(schaut liebevoll aufs Baby)
 Aschi ina biala! Neve ti.
(Was für eine Hübsche, findest du nicht?)

GION ANTONI
(nickt schmunzelnd)
 Also atgnamein: Ella savess esser tia
 feglia...!
(Eigentlich könnte sie von dir sein!)

Arnold sieht Gion erstaunt an. Er versteht nicht.

GION ANTONI
 Dr Neger gseht ma ja fasch gar nit!

Arnold nickt und lächelt geschmeichelt.

ARNOLD
 Eba!

Gion Antoni wendet sich dem unberührten Päckli neben Arnold zu.

GION ANTONI
(nimmt das Päckli)
 Gie sche lu dai cheu!
(Dann gib mal her!)

Gion Antoni reißt das Packpapier auf und fördert die große, aber niedliche Plüschversion eines alten Postautos aus den 60ern (mit Pudelschnauze) zutage.

GION ANTONI
(zeigt, strahlt; romanisch)
 Ha? Tgei gis?
(Und? Was sagst du!?)

Mittagspause. Anna sitzt breitbeinig auf ihrem Lehrerpult, löst sich die Haare, nimmt ein dickes Brot aus einer Tupperware, steckt die Dose zurück in ihre Tasche, isst und versucht zu genießen. Doch das will nicht so recht gelingen, es fällt ihr schwer, sich zu entspannen. Unruhig schaut sie auf die Uhr.

Anna schlingt das Brot förmlich herunter. Ihr Blick fällt auf einen Heizkörper, darunter glänzt eine kleine Wasserpfütze. Kein Zweifel: Der Heizkörper leckt. Anna springt auf, sieht sich nach einem Lappen um, nimmt schließlich ihren Ärmel.

(CONTINUED)

Es tropft aber weiter. Anna nimmt einen weiteren Bissen von ihrem Brot und sieht sich suchend um.

Anna wühlt in ihrer Tasche, isst dabei weiter, holt die Tuopperdose heraus. Dabei kippt in der Hektik der Tascheninhalt über die Tischkante auf den Boden.

Anna stellt die Tupperdose unter die tropfende Heizung, nimmt die letzten Bissen vom Brot, dann sammelt sie ihren Privatkram wieder zusammen. Ein Kalender liegt offen am Boden. Sie hebt ihn auf, dabei fällt ihr Blick auf ein Foto im Buchdeckel. Anna stockt.

NAH: das Foto zeigt Anna zusammen mit Clau auf einer Reise in Berlin. Beide fröhlich lachend. Ein Bild aus besseren Tagen. In Annas Gesicht lesen wir: Das tut weh. Plötzlich:

BÄRTSCH (OFF)
(gut gelaunt, Züri-Dialekt)
 Und? Sind's liab gsii zu dr?

Anna schlägt rasch das Buch zu. Heimleiter BRUNO BÄRTSCH steht in der Tür ihres Klassenzimmers.

ANNA
 Was? Ja, klar. Merci, alles beschtens.

BÄRTSCH
(betont mitfühlend)
 Also muesch säga, wenn's dr zviel wird, gäll. Also ehrlich. Nach wieviel? Sieba? Nün Wucha? Läck miar!

ANNA
(winkt ab; scherzhaft)
 Ach khum, z'Afrika gebärend d'Müatara schnäll i dr Mittagspause.

Bärtsch lacht laut.

ANNA
(deutet auf die Heizung)
 Häsch d'Heizig gsee, dött?

BÄRTSCH
(unwillig)
 Was isch?

ANNA
 As tropft.

BÄRTSCH
(winkt ab; jammert)
 Ou, nai, hör mr uf. Hauptsach, sie tuat nomal en Winter.

(CONTINUED)

ANNA

(regt sich auf)

Ja und miar söllend schwimma gä, oder was?

BÄRTSCH

(macht eine besänftigende Geste)

Nanai! Kai Angscht! I tuans aluaga wenn i denn amol Zit han.

Anna will etwas erwidern, doch Bärtsch hat sich schon zum Gehen umgedreht und verschwindet.

BÄRTSCH (OFF)

Kai Stress jetzt wäg dera Heizig! Es isch Summer, myn Schatz! En Schöna, gell.

Anna bleibt stehen. Wieder schaut sie auf die Heizung, denkt nach, fasst einen Entschluss und greift dann entschieden nach ihrem Handy.

UNTERSCHNITTEN MIT:

Sanitärmitarbeiter Gieri hat den Hörer in der Hand und spielt grosses Erstaunen.

GIERI

(ins Telefon, breit, langsam)

Anna? Mira cheu! Tgau! Co has!?

(Da schau her! Ciao! Wie geht's!?)

Clau hat's gehört und arbeitet geräuschvoll weiter. Gieri redet noch lauter und kommentiert das nun folgende Gespräch mit einigen Gesten und Grimassen.

ANNA

(OFF, ins Telefon, rom)

Va schon, grazia... Aunc megliaer massi sch'jeu savess inaga tschintschar cun tiu schef

(Danke, es geht! Aber besser ging's mir noch, wenn ich jetzt mal deinen Chef sprechen könnte!)

Clau bedeutet energisch, dass er nicht hier sei.

GIERI

(schlecht gelogen, extra auf deutsch)

Gie, ähm... sorry, dä isch grad unterwägs, sozäga.

(CONTINUED)

20 CONTINUED:

20

UNTERSCHNITTEN MIT:

19 A INNEN - FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG" / SCHULZIMMER - TAG 19 A

ANNA

Ach ja!? Bisch sicher...? Neu schon,
Gieri, dai el a mi!
(Komm, gib ihn mir!)

GIERI

(übergeht das)
Susch khan i ihm au öppis usrichta, im
Fall.

ANNA

(regt sich auf)
Er söll nit so blöd tua. I bissa nit.

GIERI

(kramt hörbar nach Stift und
Papier)
Aalso... was söll i säga?

ANNA

(seufzt)
Mein Gott! Miar hän im Heim a
tropfendi Heizig. Er söll das amol kho
go aaluaga...

UNTERSCHNITTEN MIT:

20 A INNEN - SANITÄR DONATSCH / LAGER & WERKSTATT - TAG 20 A

GIERI

(tut, als würde er sich
Notizen machen)
Tropfendi Heizig... Asylantaheim...
okay guat, i tuan das witer leita,
ha... Tgau, adia.

Gieri legt auf, verschränkt die Arme, grinst.

GIERI

Pfff, d' Heizig tropft...! So'nan
Saich. I glaub, bi dära tropft no ganz
öppis anders!

Clau verschwindet nach hinten, er weicht dem Gespräch aus.
Gieri wendet sich an den Lehrling.

GIERI

(grinst zufrieden)
Jetzt kriagt sie nämli langsam
z'hüländi Elend. Khasch luega!

(CONTINUED)

20 A CONTINUED:

20 A

Der Lehrling grinst mit.

21 INNEN - HAUS ARNOLD / KÜCHE - NACHT

21

Arnold sitzt am Küchentisch, die kleine Fiona im Arm. Er hat Brei zubereitet, kostet selbst, bevor er das Baby routiniert damit zu füttern beginnt.

Anna sitzt ihm gegenüber. Vor ihr steht unberührt ein Teller mit dem Abendessen, das langsam kalt wird. Nachdenklich starrt sie auf ihren Vater und ihr Kind.

ANNA

Uss sas schon dar ella a mi, bab.
(Kannst mir sie geben, Bab.)

Anna streckt die Arme nach Fiona aus, doch Arnold ignoriert sie. Er geht in seiner mütterlichen Rolle voll auf!

ANNA

Ella ha uss giu avunda, vesas buc.
(Sie hat genug, siehst du nicht?)

Arnold schaut auf und registriert Annas unberührtes Essen.

ARNOLD

Ti stos era inaga magliar zatgei,
cara. Ti eis mo aunc pial ed ossa.
(Du musst doch auch essen, Liebe! Du bist ja
nur noch Haut und Knochen.)

Anna streckt wieder die Arme aus, zunehmend ungeduldig.

ANNA

(genervt, schwach)
Uss dai cheu! Fiona!
(Jetzt gib doch mal...!)

Arnold nimmt das Baby auf die Schulter zum "Bäuerchen". Anna ist völlig machtlos, sie schiebt den Teller weg und legt sich todmüde auf den Tisch.

ARNOLD

(schüttelt den Kopf)
Das hesch jetzt davo! Daco stos
atgnamein schon puspei luvrar döt oba?
(Wieso gehst du eigentlich wieder arbeiten
dort oben?)

ANNA

(murmelt)
Enzatgi sto fadigiar raps!
(Jemand muss Geld verdienen)

Arnold schüttelt nur den Kopf und steht mit dem Baby auf.

(CONTINUED)

21 CONTINUED:

21

ARNOLD

Ah uss tuttenina? Quei ei gie tut
 enzatgei niev, Anna!
 (*Ach, jetzt plötzlich? Das ist ja ganz was
 neues, Anna!*)

22 AUSSEN - ANFAHRT, VORPLATZ "LÖWENBERG" / LIEFERWAGEN - TAG

22

Der Bus von "Installaziuns Sanitaras Donatsch" fährt das steile Strässchen zum stattlichen, hoch über dem Dorf gelegenen ehemaligen Waisenhaus "Löwenberg" hoch, das seit einiger Zeit als Durchgangsheim für Asylsuchende genutzt wird. Ehrerbietig prangt das Wappen mit dem sich aufbäumenden Löwen auf der zum Tal gerichteten Fassade.

Auf dem Vorplatz hält der Lieferwagen. Gieri und Clau bleiben im Wagen sitzen. Dann:

GIERI

(räuspert sich)

I mein's ernscht: I kann au allei
 ga...!

CLAU

Jetzt hör uf mit dem Saich.
(redet sich selber Mut zu)
 Es isch vorbii. I bin drüber wäg,
 verstasch!? Sie lat mi völlig kalt...
 Sie goht miar sogar am Arsch vorbei,
 gnau gno!

Gieri sieht seinen Chef skeptisch an. Der hält seinem Blick tapfer Stand. Gieri beugt sich nach hinten und bugsiiert etwas nach vorne: den Geschenkkorb mit den Babysachen!

Clau kneift die Lippen zusammen, gibt sich einen Ruck und stösst die Fahrertür auf.

23 INNEN - FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG" / KELLER - TAG

23

Clau und Gieri kommen mit Werkzeugkasten und Geschenkkorb die Treppe runter und gelangen in einen düsteren Kellergang. Plötzlich stutzen sie: Schweres Atmen ist zu hören. Es klingt ein bisschen wie Sex. Erstaunt schauen sie einander an, gehen dann ahnungsvoll auf eine nur angelehnte Tür zu, von der die Geräusche kommen, und lugen um die Ecke.

Ihr Blick fällt in einen dürftig eingerichteten Kraftraum. MO, EMEKA und NOEL, drei gut gebaute Nigerianer, trainieren mit Hanteln.

POV Clau: afrikanische Männerkörper, schwitzend, mit hervortretenden Muskeln, sehr physisch und viril.

(CONTINUED)

23 CONTINUED:

23

In Claus Gesicht spiegeln sich Verunsicherung, Aggression - dieser Anblick wühlt etwas in ihm auf.

GIERI
(leise)
Khum.

Gieri zieht Clau weiter und stösst ihn durch den Kellergang. Dann dreht sich Gieri nochmals um, tritt in den Kraftraum, nickt den Sportlern zu und stellt den Geschenkkorb auf ein Kraftgerät.

GIERI
Da! Hände no öppis zum Trainiera.

24 INNEN - FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG" / COMPUTERRAUM - TAG

24

In einem kleinen holzgetäfelten Computerraum sitzt Karim und schreibt schnell und konzentriert. Anna kommt herein. Sofort schliesst Karim das Fenster seiner eMail und grinst Anna an. Anna verschränkt die Arme und zwinkert Karim spitzbübisch zu.

ANNA
So! So! Hat denn Sarema eigentlich auch schon eine Mailadresse?

Überrascht will Karim etwas entgegenen. Plötzlich hören wir ein Geräusch - es kommt vom Heizkörper. Karim und Anna sehen sich verwundert um. Es sind deutlich Schläge, jemand klopft gegen die Rohre. Anna kombiniert. Ihre Augen beginnen zu leuchten.

ANNA
Sorry... schnell...

Anna verlässt den Raum. Karim sieht ihr neugierig hinterher.

25 INNEN - MONTAGE / FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG"/GÄNGE - TAG

25

Aufgeregt rennt Anna durch die Gänge des Flüchtlingsheims, vorbei an Zimmern, Gemeinschaftsküchen, zahlreichen Bewohnern des Heims. Überall klopft es an die Heizkörper, erstaunte Blicke. In einer kurzen MONTAGE erhalten wir Einblicke in den Heimalltag:

- Das Zimmer einer grossen tschetschenischen Familie. Auch Sarema sitzt da.

- (dokumentarisch) Zimmer weiterer Flüchtlinge: wir sehen Stockbetten, TV-Apparate, voll behängte Wäscheständer, Bilder mit Sehnsuchtsorten an den Wänden, Kinder wuseln herum etc.

- (dokumentarisch) Gemeinschaftsküche.

26 INNEN - FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG" / KELLERGANG - TAG 26

Anna steigt die Treppe herunter in den Keller, hält kurz inne, kontrolliert ihre Frisur.

Sie bemerkt nicht, wie sie von den drei Afrikanern Noel, Emeka und Mo aus dem Kraftraum beobachtet wird.

27 INNEN - FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG" / HEIZUNGSKELLER - TAG 27

Gieri hämmert mit einem Schraubenschlüssel kräftig gegen eines der Rohre, die zum Heizkessel führen, es ist ganz rostig.

GIERI

Sicher fünfzigjährig, die huara Hähne!

Clau sieht sich mit einer Taschenlampe den Brenner an.

CLAU

A MC 15, Jahrgang 73, naja, aber im Prinzip okay...

Plötzlich steht Anna in der Tür, sie ist aufgeregt. Clau erschrickt ein wenig, als er sie bemerkt.

ANNA

(versucht zu lächeln)

Hey...

CLAU

(ebenso)

Hey...

ANNA

Was machet iar dänn do una?

GIERI

(trocken)

D'Heizig, dank!

ANNA

(stockt, redet nur mit Clau)

Eigentlich isch z'Problem doch doba in minem Schuelzimmer, döt tropft's nämlich!

Clau nickt und macht Anstalten mitzukommen. Gieri hält ihn zurück, schiebt sich an ihm vorbei.

GIERI

Nanai, Chef, i gang scho, i mach das, kai Problem...!

(CONTINUED)

27 CONTINUED:

27

Die drei zögern, sehen einander an, Gieri sucht Augenkontakt mit Clau. Doch der lässt sich nicht abhalten. Stur geht er los, Anna folgt ihm. Gieri schaut ihnen hinterher und verzieht das Gesicht: Dem ist nicht zu helfen!

28 INNEN - FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG" / SCHULZIMMER - TAG

28

Clau kniet am Boden und untersucht den Heizkörper. Anna steht daneben und ist ein wenig nervös. Sie beugt sich zu ihm runter.

ANNA

Und? Isch es schlimm.

Clau richtet sich so abrupt auf, dass Anna erschrickt und zurückweicht. Er spricht sachlich als Spengler und so laut, als würde er durch Anna hindurch reden.

CLAU

Also das da isch natürli nit's Problem...

Er stockt. Anna sucht Blickkontakt.

CLAU

(nimmt den Faden wieder auf)
... wahrschinli isch einfach s'ganza System langsam im Arsch!

Anna betrachtet Clau vorsichtig und mit Abstand, dabei versucht sie möglichst zierlich und unschuldig zu wirken.

ANNA

(plötzlich)
Clau, du fählsch miar.

Clau lacht spontan auf über diesen hilflosen Spruch.

ANNA

(leise)
Wia gaht's dr dänn eigentlich, säg mal?

Clau lacht wieder über Annas Unbeholfenheit, doch es klingt schon fast liebevoll. Das befreit Anna. Sie lächelt mit.

ANNA

(vorsichtig)
Clau... Gömmer amal zum'na Znacht? Hm?

CLAU

(ungläubig)
Zum Znacht...?!

(CONTINUED)

Anna nickt und tritt vorsichtig einen Schritt näher. Sie sieht Clau aufmunternd in die Augen. Beide schmunzeln über das Stichwort "Z'nacht"... Ein Happy End scheint greifbar.

ANNA
(*leise*)
Miar müend doch amol reda...

Aber "Reden" ist das falsche Stichwort. Clau fühlt sich überrumpelt.

CLAU
Reda...? Wia reda?

In Clau läuft plötzlich ein ganz anderer Film.

CLAU (CONT'D)
(*wachsende Wut*)
Über was denn zum Bispiel? Ha!? Was git's dänn da z'reda...? Verzellsch miar dänn, wia's isch mit so einem...?

ANNA
(*irritiert*)
Was...?

CLAU
(*verliert die Kontrolle*)
Isch geil, oder!? Mit ama Neger isch's huera geil!?

Anna senkt ihren Blick, sie lässt alles über sich ergehen. Clau setzt sich provozierend in eine Schulbank.

CLAU
Khummm! Verzell doch! I los dr zue!
Villicht kann i jo no öppis lerna...!
Khummm!

Anna will etwas entgegenen. Doch Clau lässt sie nicht zu Wort kommen. Er steigert sich immer mehr in seine Wut hinein.

CLAU
(*sarkastisch*)
Verzell doch, gopfertammi! Händ d'Neger würkli so langi Schwänz, ha!?

Anna schweigt, lässt alles über sich ergehen, wehrt sich gar nicht, hält sich nur die Ohren zu. Clau wird noch wütender.

CLAU
(*steht auf, brüllt*)
Los, khumm... säg scho! Wela isch's überhaupt!? Hä? Meinsch eigentlich, ich sei blind!
(MORE)

(CONTINUED)

CLAU (CONT'D)

Hocken doch alli da duna...! Jetzt säg scho: Wela hät di eigentlich g'schwängert?

ANNA

(schreit auf)

Keina...!

CLAU

(übergeht sie)

Oder häsch grad mit allna?

ANNA

(verzweifelt)

Hör uff! Clau!!!

Plötzlich poltert Gieri ins Zimmer. Triumphierend hält er einen abgebrochenen rostigen Hahnen in die Höhe und ignoriert die Situation gnadenlos.

GIERI

Was han i gsait, Lüt!? Völlig dura, dia Pfunzla!

(absichtlich unschuldig)

Was isch? Isch öppis?

ZEITSPRUNG: POV Anna / durchs Fenster: Der Lieferwagen von "Donatsch Installaziuns Sanitaras" fährt rasant die Strasse hinunter ins Dorf.

Anna steht am Fenster ihres Schulzimmers und blickt hinaus, trostlos, unglücklich; völlige Gedankenleere.

Die Tür geht auf, Bärtsch steht im Türrahmen.

BÄRTSCH

(sarkastisch)

He, merci, gell.

Anna fährt erschrocken herum.

BÄRTSCH (CONT'D)

Würkli lässig, dass du di selber um d'Heizig khümmeret häsch! Super, Anna!

Anna seufzt genervt und beginnt damit, ihre Sachen zusammen zu räumen.

BÄRTSCH (CONT'D)

... wänn jetz au no d'Gmeind chunt und dr Caminada stresst... Wahrschinli gat dann sogär d'Gmeindspräsidentin no go schächa... Grausam im Fall!

(CONTINUED)

Anna wird es zu blöd. Sie lässt alles liegen und steuert an Bärtsch vorbei zur Tür hinaus.

ANNA
(*regt sich auf*)
Oh Mann, immer grad dä Worst Case,
ehrlich!

BÄRTSCH
(*ruft ihr hinterher*)
Anna...! Äs gat im Fall nöd gäga dich.

Krachend fällt die WC-Türe hinter Anna ins Schloss.

BÄRTSCH
(*für sich*)
Jedafalls nöd numma.

Ausgehfertig tigert Arnold mit dem Baby auf der Schulter in der Küche herum und sucht etwas. Er singt leise vor sich hin.

ARNOLD
"En in vitget alpin stat miu tresor
carin..."
(*"In einer Berghütte wohnt mein
Geliebter..."*)

Arnold sieht auf die Uhr und schüttelt den Kopf.

ARNOLD
(*zum Baby*)
Hai, nua ei quella? E ti, has aunc
fom, poppa?
(*Heiland, was ist denn mit der? Und du, hast
noch keinen Hunger, Spatz?*)

Arnold öffnet den Kühlschrank und holt ein kleines Glas heraus, in dem noch etwas Muttermilch ist; auf einer Etikette steht Datum und Uhrzeit. Er stellt es neben die ausgewaschene Milchpumpe und mehrere Schoppenflaschen auf die Ablage und wählt das passende Fläschchen aus. Bevor er die Milch umleert, schnuppert er daran und rümpft die Nase.

ARNOLD
Das isch ja scho Joghurt.
(*zum Baby*)
Wänn khunt dänn endli Dini Tankstell,
hai, ha? Was dänksch?

Arnold schüttelt den Kopf und sieht auf die Uhr.

ARNOLD
Anna, Anna, Anna.

31 INNEN - FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG" / GANG / TREPPE - TAG 31

Anna kommt von der Toilette, wischt sich die nassen Hände an den Kleidern ab, holt sich Jacke und Tasche aus dem Schulzimmer, tritt in den Flur hinaus, schaut auf die Uhr.

ANNA
(flucht in sich hinein)
Huara miarda!

Anna schliesst die Tür zum Schulzimmer ab - plötzlich hört sie lautes Geschrei aus dem oberen Stock. Kurz darauf poltert Karim die Treppe runter und eilt an ihr vorbei. Anna sieht ihm verwundert hinterher. Sie zögert...

32 INNEN - FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG" / 2.GANG / TREPPE - TAG 32

... geht dann aber die Treppe hoch in den oberen Stock. Am anderen Ende des langen Ganges sehen wir, wie sich Sarema mit ihrer Mutter LIBKAN streitet. Saremas Vater, das Familienoberhaupt HAWACH ZUBARAJEW, steht auf dem Flur und starrt zum Fenster hinaus. Die Mutter bemerkt Anna und zieht Sarema ins Zimmer. Die Türe knallt. Wir hören, wie hinter verschlossener Tür weiter gestritten wird.

Anna geht eilig die Treppe hinunter. Plötzlich stellt sich ihr Karim in den Weg. Er sieht sie flehend an. Anna bleibt notgedrungen stehen.

ANNA
Karim, Mensch...?! Du, ich hab jetzt gar keine Zeit, ehrlich, ich muss unbedingt zu meinem Kind!

33 INNEN - GEMEINDESAAL SCHLUEIN - TAG 33

Viele der Sängerinnen und Sänger des "Chor Mischedau" haben sich im Gemeindesaal versammelt. Der dynamische Wirt und Gemeinderat GAUDENZ CAMINADA sieht auf die Uhr und räuspert sich.

CAMINADA
Jetzt luagand amol, dr Decurtins, ha!
Khunt z'spot! Mo quei ei ina
sensaziun!

LEO SCHMID neben ihm nickt grinsend und blättert in seinen Noten.

GIERI
Ja und vor allem z'erschta Mal sit
zwänzg Jahr.

(CONTINUED)

ÄLTERER MANN

Schon bunamein trenta!
(*Dreissig sind es schon fast!*)

BERTILLA

(*wendet sich ebenfalls um*)
Bi dena wundert mi im Fall gär nüt
meh!

Caminada zückt sein Handy und drückt darauf herum.

CAMINADA

Dänn wämmar amol da Wecker spiela?

Leo Schmid sieht sich vorsichtig um, nutzt einen Moment der Unaufmerksamkeit und huscht rasch zum Dirigentenpult. Umständlich breitet er ein paar Noten aus.

SCHMID

(*räuspert sich; an alle*)
Also susch, i meina, fanga mr doch
eifach mal aa!

Erstaunte Blicke. Caminada grinst freundlich.

CAMINADA

Stimmt! Für was hämmar eigentli a
Vizedirigänt?

Schmid lächelt geschmeichelt. Einige Chormitglieder kommentieren.

EINIGE

El vegn segir gleiti. /Oh gie!/
Uss spitgei! / Aunc in pèr minutas.
(*Der kommt sicher gleich! / Ja klar! /
Warten wir doch! / Noch ein paar Minuten!*)

CAMINADA

(*zwinkert Leo zu*)
Wämmar nit amol luaga, ob dr Leo das
au so guat khann wia üsan Arnold?

GIERI

Dänn singa'mr aber grad amol öppis
neus, oder!? Nit immer dia huaran'
alta Schnulzana.

Leo nickt energisch.

POV älterer Mann, durchs Fenster: Arnold nähert sich eilig mit dem Kinderwagen.

ÄLTERER MANN

(*amüsiert*)
Luegend, da khunt'r...

(CONTINUED)

33 CONTINUED: (2)

33

BERTILLA

Und dänn no mit dr ganza Bagaschi!

CAMINADA

Ja klar du, i meina, als "allein
erziehender Grossvater" da bisch halt
iipunda!34 INNEN - FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG" / GANG - TAG

34

Anna steht mit Karim in einer Ecke, wo sie ungestört sind.
Der Sechzehnjährige ist aufgewühlt vom Streit vorhin.

KARIM

Aber ich habe gemacht nichts, ehrlich,
zwischen Sarema und mir isch NICHTS
passiert! Ehrawort.

ANNA

Ja, ich weiss, aber trotzdem: Du musst
versuchen, ein bisschen tolerant zu
sein, weil Saremas Vater....

KARIM

(dazwischen, regt sich auf)
Der huere Terrorischt...!? Vergiss äs!

ANNA

(beschwichtigend)
Aber ihr könnt euch doch e-Mails
schreiben, d'Sarema und du. Und wenn's
wirklich ernscht isch...

KARIM

(noch empörter)
Aber es ISCH ernscht... gopferdammi!

Anna muss lächeln über so viel jugendliche Verliebtheit.
Ungeduldig blickt sie auf die Uhr.

35 INNEN - GEMEINDESAAL SCHLUEIN - TAG

35

Neben Arnolds Dirigentenpult steht der Kinderwagen mit der
schlafenden Fiona. Unruhe und heimliches Kichern über den Opa
und sein Baby. Arnold schlägt ungeduldig mit dem Taktstock
aufs Pult.

ARNOLD

(mit gedämpfter Stimme)
Also, jeu stun mal, lein entscheiver.
(Also, Entschuldigung bitte! Fangen wir an.)

Der Chor stellt sich leise murmelnd zum Singen auf.

(CONTINUED)

Clau tritt durch die Tür. Alle wenden sich um. Clau stockt und starrt auf den Kinderwagen.

CLAU

Das isch nid euran' Ernscht, oder?

Caminada wendet sich ihm zu, belustigt.

CAMINADA

(leise, ironisch)

Wieso nit? Khasch sie ja grad amal uf dan Arm nä, di Chlii...! Dänn gwöhnet dr eu schnäller ananand.

Einige Chormitglieder finden den Spruch blöd.

EINIGE

*(protestieren, lachen;
durcheinander)*

He! - Gaudenz! - Nei! Also propi.

Bertilla eilt auf Clau zu, nimmt ihn am Arm.

BERTILLA

Muesch eifach nit zualosa, gell.

Auch Arnold gibt sich alle Mühe, das Geschehen zu ignorieren.

ARNOLD

Also bitte, kai Privatg'spräch
jetzt... Fagei aschi bien
(singt vor)
Dooo, re, mi, fa, sooo...

Anna eilt die Treppe hinunter, sie will durch die Tür nach draussen - plötzlich stockt sie wieder. Wir hören laute Geräusche. Sie kommen aus dem Keller: Geschrei, Geklapper, Zischen und Plätschern... Vorsichtig geht Anna zur Kellerstiege.

Im Heizungskeller wird laut geschrieen. Der Boden unter der Heizung ist überschwemmt. Der Geschenkkorb steht mitten drin und ist ratzebutz leer gegessen.

Noel und der kleine Bobo platschen aufgeregt durch den Raum und stopfen sich die letzte Schokolade rein. Emeka ist mit einer Zange und dem Babystrampelanzug als Schmutztuch am Rohrstück mit dem abgebrochenen Hahn beschäftigt, aus dem das Wasser sprudelt. Mo redet gestikulierend auf ihn ein.

(CONTINUED)

ANNA

(schreit)

Hey! Was machend iar dänn do!? Sind'r
wahnsinnig!?

Ohne zu zögern rennt Anna zum Hauptschalter und macht als
erstes die Umwälzpumpe aus. Entgeistert sieht sie sich um.

ANNA

Wieso macht ihr überhaupt die Heizung
an, got's no?

Emeka blickt Anna schuldbewusst an. Mo versucht seinen Kumpel
zu entschuldigen.

MO

Aber man muss flicken, kaputt hier!

ANNA

(entgeistert)

Ja, das gsehn i dänk sälbar.

Nach beendetem Einsingen herrscht spannungsvolles Schweigen
im Chor. Arnold ordnet seine Notenblätter.

ARNOLD

Ähm, i han nomal zwei ganz ganz schöni
Liader gefunden...

Leise Unmutsbekundungen aus dem Chor: nicht schon wieder!

ARNOLD (CONT'D)

... also, wenn mr eins vo dena schaffa
würdend fürs kantonala!

Mitten in Arnolds Rede fängt plötzlich das Baby an zu
SCHREIEN! Arnold versucht das Geschrei zu ignorieren, es
fällt ihm aber schwer, seine mütterlichen Impulse zu
unterdrücken.

ARNOLD (CONT'D)

...i han's us alta Handschrifta,
Kloschter Disentis. Ganz alti Sacha,
wunderbar!

CAMINADA

(unterbricht)

Da will offenbar öpper mitsingen.

Gelächter, Zwischenrufe. Arnold versucht, sich gegen den
steigenden Lärmpegel durchzusetzen.

(CONTINUED)

ARNOLD

Fagei aschi bien.... also wia gsait,
würkli tolli Sacha, i han's nu a bitz
neu arrangiert...

GIERI

(witzelt)

Los, Tat, gib'm ändli d'Bruscht!

Alle lachen. Arnold wird sauer, verliert die Fassung.

ARNOLD

(unverhältnismässig laut)

Jetzt sind doch mal ruhig,
Heilandsack!

Bertilla geht zum Kinderwagen, sie will das Baby auf den Arm nehmen.

BERTILLA

(beruhigend zu Fiona)

Jaa, du, gell, du, häscht dr dini
Muetter au nit sälbar usg'suecht.

Arnold geht hin und reisst Bertilla das Baby empört aus den Händen.

ARNOLD

(aufgebracht)

Lai la detta dad ella. Mira plitost
per tei!
*(Finger weg! Pass lieber auf, dass bei Dir
alles in Ordnung ist.)*

BERTILLA

(empört)

Tgei manegias uss cun quei, ha?
(Was willst du mir damit sagen? Hä!?)

ARNOLD

(giftig)

Gliez sas ti exact.
(Das weisst du ganz genau!)

Bertilla geht empört in Richtung Ausgang, sie weiss, worauf Arnold anspielt.

BERTILLA

(wütend)

So öppis lan i miar nit büta, au vo
diar nit, Nöldi, nai also ehrlich.

Auch Clau hat die Schnauze voll und tritt aus dem Chor heraus.

CLAU

Also... i muass das au nit ha, sorry.

(CONTINUED)

Bertilla nimmt das erfreut zur Kenntnis und wartet in der Tür auf Clau. Auch Gieri will gehen.

GIERI

OK. Dänn gan i au.

CAMINADA

Jetzt wartend doch amol,
himmelherrgott...!

Weitere Sängerinnen und Sänger lösen sich aus der Gruppe. Noch mehr Unruhe entsteht.

STIMMEN

(durcheinander)

Nein, also... / Tgei ei? / Dat uss igl
entir cor dapart, ni tgei?
*(Was ist? / Löst sich jetzt der ganze Chor
auf oder was?)*

Mit Fiona auf dem Arm und in wachsender Verzweiflung will Arnold weiterhin die Chorprobe leiten.

ARNOLD

Fagei aschi bien. ruaus! Uss canteins.
(Also bitte Ruhe! Lasst uns singen!)

Arnolds Stimme verliert sich in der allgemeinen Unruhe.

CAMINADA

(interveniert lautstark)

Arnold, uss spetga inagada!
(Jetzt warte doch mal)
So goht doch das nit. Villicht
söttemer doch amal grundsätzlich reda,
oder nit?

Caminada setzt sich durch, der Tumult verstummt. Arnold sieht entsetzt in die Runde, dabei hält er zärtlich das Kind. In seiner 30jährigen Karriere als Chorleiter hat er noch nie derart die Kontrolle verloren.

Anna kommt atemlos vom Flüchtlingsheim ins Dorf heruntergelaufen. Ihre durchnässten Turnschuhe quietschen. Sie zückt das Handy, wählt eine gespeicherte Nummer, hält das Telefon ans Ohr, wartet... - Combox.

ANNA

(ins Handy)

I bin's, Anna Decurtins, ciao Gaudenz,
los amal, ähm... Ach so, du bisch ja
jetzt au am singa, gell...

(MORE)

(CONTINUED)

39 CONTINUED:

39

ANNA (CONT'D)
 aber i muess dr Gmeind 'n Schadensfall
 melda, an Notfall sozäga, well...

40 INNEN - GEMEINDESAAL SCHLUEIN / TREPPE - NACHT

40

Anna hetzt erschöpft die Treppe hoch. An der Tür zum Gemeindesaal stutzt sie: Was ist denn das? - Wir hören, wie der "Cor mischedau" noch ganz holprig an einem Song aus dem Musical "Hair" arbeitet. Vorsichtig öffnet Anna die Tür und lugt hinein.

POV Anna: Leo Schmid steht vor dem Chor. Er leitet gut gelaunt die Probe, dirigiert und singt mit.

SCHMID UND CHOR

(singen)

...this is the dawning of the age of
 aquarius, the age of aquarius,
 aquariuuus...!

SCHMID

(unterbricht)

Stop, genau, aber nomal nu dr Alt...

Er singt und probiert dazu die Melodie auf dem Klavier, er ist sich nicht sicher mit den Akkorden, grinst verlegen.

SCHMID

Jetzt während d'Nota nid schlächt

(singt)

...the age of aquariuuus...

Anna ist bestürzt: Was hat das zu bedeuten? Clau bemerkt Anna an der Tür. Ihre Blicke treffen sich.

SCHMID

Genau. Und jetzt grad nomal alli, nur
 da Refrain:

(singt mit dem CHOR)

...this is the dawning of the age of
 aquarius, the age of...

Erschrocken weicht Anna zurück und schliesst die Tür. Ihr Atem stockt, Anna überlegt: was hat das zu bedeuten?

Durch die Tür hören wir gedämpft, wie der Chor den Refrain ziemlich dissonant beendet.

GANZER CHOR (OFF)

(singt)

... aquarius, aquariuuus...!

Arnold sitzt zusammengesunken am Tisch, blickt finster, tiefe Sorgenfalten durchfurchen seine Stirn. Anna steht ratlos hinter ihm, sucht nach Worten, setzt sich dann neben ihn und beginnt, Fiona zu stillen.

ANNA

Forsa ei quei gnanc aschi schliet da far inaga ina pausa.
(Aber vielleicht ist das gar keine so schlechte Idee, mal eine Pause.)

ARNOLD

(bitter, empört)
 Tgei, ina Pausa...? Els vulan buc pli mei! Han fies ora mei!
(Was, eine Pause? Sie wollen mich nicht mehr. Sie haben mich rausgeschmissen!)

ANNA

Ah tgei. Quei han els segir buca manegiau aschia, bab.
(Ach was, Bab! Das ist doch nicht so gemeint)

Arnold springt auf und geht wütend hin und her.

ARNOLD

Ei gie buca da smarvegliar, sche ti lais pender mei aschia. E schizun tiu affon.
(Ist ja auch kein Wunder, wenn du mich so hängen lässt. Und sogar dein Kind...!)

Anna schweigt schuldbewusst.

ARNOLD

Aber ti has gie meglia da far, döt oba!
(Aber, du hast ja offenbar wichtigeres zu tun da oben.)

ANNA

(brausst auf)
 Was, öppis wichtigers? Wia chasch dänn das wüssa, ha? Das verstohsch du doch gär nit.

Arnold schaut Anna an, wütend, enttäuscht. Beide steigern sich noch mehr in den Streit rein.

ARNOLD

(bitter, vorwurfsvoll)
 Manegias ti ch'jeu vesi buca co tut va ella malura?

(MORE)

(CONTINUED)

41 CONTINUED:

ARNOLD (CONT'D)

Buca mo il chor, igl entir vitg, e la famiglia...

(Meinst du, ich sehe nicht, wie alles den Bach runter geht? Nicht nur der Chor, überhaupt das ganze Dorf, die Familie sowieso...)

ANNA

Was? Uss sundel jeu la cuoppa?

(Und jetzt bin ich daran Schuld?)

ARNOLD

(laut dazwischen)

... e l'atgna feglia ha nuot auter da far che umafigga mit ama neger.

(Und die eigene Tochter hat nichts besseres zu tun als mit einem Neger rumzuficken.)

Anna stockt: Das war hart. Wütend starrt sie den Vater an

ANNA

(holt aus)

Es wundert mi im Fall nit... Es wundert mi kai Sekunde, dass sie di ussa gschmissa hän...

ARNOLD

Ah ja?

ANNA

Dia verträgend eifach dini schiss blöda liadr nümma, dis ewiga...

(singt den Vater an)

"me anc egn pintg mumaint..."

ARNOLD

(fährt auf)

Tuan doch nit so tumm!

ANNA

Was meinsch eigentlich, worum i scho mit vierzehn han wella uszieha, ha!? Zum DII nümma länger z'erträga, nu darum...!

ARNOLD

Und worum chunsch dänn mit drissgi immer no aakrocha, ha...? Dr Vater söll eifach zahla, oder wia?

ANNA

Iii zahl sälber...gopferdammi!

ARNOLD

Aber drfür bruchsch eina, wo dr dräck arbeit macht.

(CONTINUED)

41 CONTINUED: (2)

41

ANNA
(schreit)
 Bis doch froh, dass du überhaupt no
 öppis sinnvolls z'tua häsch!?

UNTERSCHNITTEN MIT:

42 AUSSEN - HAUS GION ANTONIS - NACHT

42

In den Streit-Lärm mischt sich Toilettenspülung. Von Aussen sieht man, wie Gion Antoni das kleine Toilettenfenster öffnet und jetzt hört auch er es:

ARNOLD
(OFF, schreit)
 Tgei...? Mirar tier co ti trais da leu
 vi tia veta?
*(Was? Zuzuschauen, wie du dein Leben
 vergeudest!?)*

ANNA
(OFF, schreit)
 Du checksch nüt!! Rein gar nüt im
 Fall!! Khai Wunder, dass d'Mumma an
 diar zgrund ganga isch..

Glas scheppert und klirrt.

Gion Antoni schüttelt nur den Kopf über die Streiterei und verlässt das stille Örtchen.

43 INNEN - USTRIA "CRUSCH ALVA" - NACHT

43

Die Ustria ist nach der Chorprobe gut besucht. An einem der Tische sitzen einige Sängerinnen und Sänger fröhlich beim Bier.

SÄNGERINNEN UND SÄNGER
(singen)
 Let the sunshine, let the sunshine in,
 the sunshine in...

UNTERSCHNITTEN MIT:

44 INNEN - MONTAGE/HAUS ARNOLD/ZIMMER /TREPPE/STUBE - NACHT

44

Über der folgenden Szene Kneipengesang "Let the sunshine..."

ANNAS ZIMMER: Klamotten landen in einem geöffneten Koffer, Spielsachen, Windeln, Muscheln, alles durcheinander... Anna wirkt völlig aufgelöst und chaotisch.

(CONTINUED)

44 CONTINUED:

44

Nur das Postauto aus Plüsch stellt sie auf ein Regal, sie nimmt es nicht mit.

TREPPE VOR STUBE: Mit Koffer und Maxi-Cosi kommt Anna die Treppe runter. Beladen wie ein Lastesel.

Bei der Tür zur Stube bleibt Anna einen Augenblick stehen und schaut auf ihren Vater: Abgewendet sitzt er da, stur und reglos, ohne sie eines Blickes zu würdigen.

Anna wendet sich zur Tür, stur und traurig wie er.

UNTERSCHNITTEN MIT:

43 A INNEN - USTRIA "CRUSCH ALVA" - NACHT

43 A

Der Wirt Caminada steht hinter dem Tresen und hört sein Handy ab.

EINIGE

(beenden das Lied)

"... the suunshiiiiinne iiiinn"

Die Sänger heben fröhlich lachend ihre Getränke und prosten einander zu.

An einem anderen Tisch sitzen Clau und Gieri schweigend beim Bier.

CAMINADA

(geht zu ihnen hin)

Hey Donatsch! Das muesch losa!

Er setzt sich zu ihnen, reicht Clau das Handy, der hört Annas Meldung auf Caminadas Combox. Er lacht darüber, schüttelt den Kopf, tut vollkommen cool.

CAMINADA

(zu Gieri, grinst)

Sini Ex! Meldet an Schadafall, chasch drei mal raten was.

45 INNEN - FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG" / ZIMMER - NACHT

45

Ein kahles Zimmer nur mit Bett und Tisch. Anna hat Fiona auf dem Arm und geht hin und her, beruhigt das Baby, drückt und küsst es immer wieder. Mit einer Rassel spielt und singt sie unbewusst in afrikanischen Rhythmen.

ANNA

(singt)

"Mumaja baba, mumabi joja..."

(flüstert)

(MORE)

(CONTINUED)

ANNA (CONT'D)

I lon di nia meh allei, nie nie nie
meh! Schätzli, mini Süessi...

Bärtsch kommt zur Türe rein, bringt Bett- und Frotteewäsche.

BÄRTSCH

So, bitteschön, immerhin häsch jetzt
es Dach überm Chopf!

ANNA

(nickt; kleinlaut)

Merci, du... und sorry!

Bärtsch legt die Sachen aufs Bett, sieht sich im Zimmer um.

BÄRTSCH

(mit leichter Ironie)

Ja jetzt los amol... Mir nämmed doch
jeda Flüchtling uf, oder?!

ANNA

*(versucht selbstironisch zu
sein)*

Aber bi mir muesch ufpassa: Do git's
immer Katastroph!

Bärtsch sieht Anna betroffen an.

BÄRTSCH

Was, no meeh?

Anna erschrickt über diese humorlose Reaktion.

ANNA

Na nai, aber...

Bärtsch lächelt beschwichtigend und gibt ihr einen
Abschiedskuss.

Noch immer Hochbetrieb im "Crusch". Caminada kommt mit drei
vollen Bieren zu Gieri und Clau an den Tisch. Gieri und
Caminada grinsen zufrieden. Clau hingegen ist bierernst.

CAMINADA

(zu Clau)

Übrigens sorry wäga vori! Isch nid so
g'meint gsi.

CLAU

(lehnt sich zurück)

Du, sii hätt as Problem, nid i!

(CONTINUED)

GIERI / CAMINADA
(stossen an)
 Viva!

CAMINADA
(winkt ab, zu Clau)
 Naja, wie dem auch sei, jetzt machsch
 zersch amol an aständige Khoschta-
 voraschlag für döt oba, gell.

Clau nickt finster, dann sogar belustigt.

CLAU
 Ja, logisch...! Dena mach i dänn scho
 an Khoschtavoraschlag.

Clau trinkt, prostet Caminada zu, der schmunzelt.

CLAU
 Und dänn was für eina...! Da khasch
 sicher sii.

GIERI
(fiebert mit)
 Dia kriegand richtig z'Kotza, khasch
 luega!

Clau und Caminada grinsen sich fröhlich an.

Die Servierererin JENNY kommt am Tisch vorbei. Caminada fängt
 sie mit einem sehr männlichen Griff um ihre Hüften ab.

CAMINADA
(anzüglich)
 Und grad nomal drei Stanga, Maitli!

Die ersten Sonnenstrahlen fallen auf das erwachende Dorf. Ein
 herrlicher, frischer Sommermorgen.

In feinen Sandaletten, Stöckelschuhen und glänzenden
 Halbschuhen hüpfen die Schülerinnen und Schüler von Annas
 Klasse auf dem Vorplatz herum. Die Letzten kommen aus dem
 Heim. Anna hat sich die kleine Fiona in einem Tragetuch
 umgebunden und verschafft sich Überblick. Ihr fallen die
 ungewöhnlichen Schuhe auf.

ANNA
 Also das git's doch nit! Hab ich nicht
 gesagt ihr sollt gute Schuhe anziehen?

Die Kinder schauen sie mit grossen, fragenden Augen an. Karim
 begreift das Missverständnis und stellt sich vor die
 Lehrerin.

(CONTINUED)

47 CONTINUED:

KARIM

Aber das sind gute Schuh! Unsre
besten, weisch im Fall!

Anna rollt die Augen, schüttelt amüsiert den Kopf und zählt die Schüler.

ANNA

Drei, vier, sechs, sieba - wer fehlt?

Die Lehrerin fängt einen vieldeutigen Blick von Karim auf.

ANNA

(seufzt)

Sarema...? Aber das git's doch nit...!

(ruft den Kindern zu)

OK, ihr geht jetzt ganz schnell die
Schuhe wechseln...

Sie zeigt ihre Wanderschuhe.

ANNA

Das sind gute Schuhe, gell!

Die Kinder schauen irritiert. Sowas haben sie natürlich nicht.

ANNA

Oder denn halt Turnschuhe... oder so.

Anna rennt ins Haus, die Kinder hinterher.

48 INNEN - FLÜCHTLINGSHEIM "LÖWENBERG"/GANG/ZIMMER SAREMA - TAG 48

Anna steht vor dem Zimmer der Zubarajews. In der Tür steht Libkan, Saremas Mutter, im Hintergrund sitzt - mit steinerner Miene - Hawach Zubarajew.

LIBKAN

Sarema... krank.

ANNA

Was...? Ehrlich?

Anna schaut um die Ecke, da sitzt auch Sarema. Sie sieht zwar bekümmert aus - aber nicht krank.

ANNA

Das sieht mir aber nicht danach aus...
Hören Sie: Das ist ein ganz normaler
Ausflug. Und ich bin immer dabei und
passe auf, wenn Sie das meinen!

Zubarajew sagt etwas zu seiner Frau. Sie zögert, es zu übersetzen.

(CONTINUED)

LIBKAN
(übersetzt)
 Warum Sie wohnen in diese Camp?

ANNA
 Ich finde, das ist meine Privatsache.

LIBKAN
(zögert mit dieser Frage)
 Aber er will wissen, wo ist Ihre Mann?

ANNA
(empört; zu sich)
 Ach leck mich doch...

Anna geht davon. Nach ein paar Metern dreht sie sich nochmals um.

ANNA
(im Weggehen)
 Und übrigens.. wenn d'Sarema nicht mehr in die Schule darf, dann hat das Konsequenzen... und zwar für Sie!

POV Gion Antoni/durch den Feldstecher: Die Kinder mit Anna auf ihrem Ausflug, sie gehen einen WIESENHANG entlang. Wir hören Gion Antonis bedächtigen Atem. Mit dem Feldstecher folgt er einem Geräusch, das aus Richtung Haus Arnold kommt.

Gion Antoni setzt den Feldstecher ab. Er schaut zu Arnold hinüber, der in seinem Fenster steht und nach den Fensterläden greift.

GION ANTONI
(ruft, winkt Arnold zu)
 He! Nöldi! Neu inaga! Neu o da tia ruosna!
 (Komm mal, Nöldi! Raus aus deinem Loch.)

Statt einer Antwort zieht Arnold so energisch die Fensterläden zu, dass es kracht.

POV Arnold / durch die Lamellen der Fensterläden: Gion Antoni schüttelt den Kopf, erhebt sich, ruft in seine Richtung.

GION ANTONI
(ärgerlich)
 Tgau dir!
 (Alter Sturkopf!)